St. Nirgendwo!

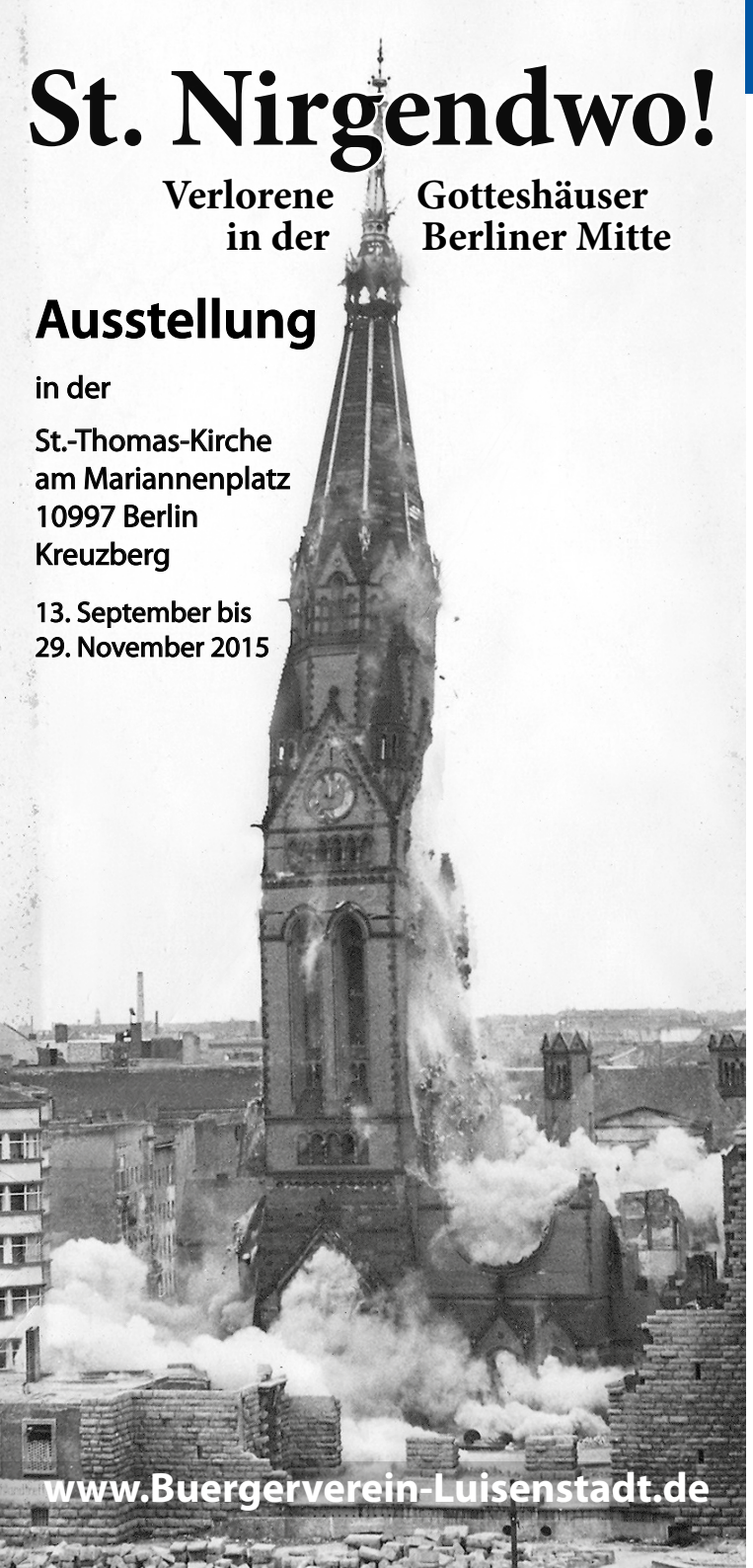
Verlorene Gotteshäuser in der Berliner Mitte

Ausstellung

in der

St.-Thomas-Kirche
am Mariannenplatz
10997 Berlin
Kreuzberg

13. September bis
29. November 2015



www.Buergerverein-Luisenstadt.de

Mit der flächenhaften Zerstörung der Berliner Innenstadt im Zweiten Weltkrieg und den darauf folgenden Abrissen beschädigter und unbeschädigter Bausubstanz wurden innerhalb des bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ummauerten Stadtgebiets die baulichen Relikte von mehr als zwei Dutzend Kirchen und Synagogen abgerissen

Damit vernichtete man Bauten, die Zeugnis von einer über Jahrhunderte gewachsenen geistlichen Metropole ablegten, deren Bedeutung sowohl für den Protestantismus wie auch für die Entwicklung des modernen Judentums außer Zweifel steht. Die Berliner Gotteshäuser waren nicht nur, wie allerorts, zentrale Versammlungsorte der Stadtgesellschaft, sondern zeugten auch zugleich von der regen Zuwanderung (Böhmische Kirche, Französische Klosterkirche, Englische Kirche).

Auch die an der Geschichte ihrer Stadt interessierten Berliner kennen die verlorenen Innenstadtkirchen kaum noch. An gut zwei Dutzend ehemalige Sakralgebäude im Stadtzentrum zwischen Brandenburger Tor im Westen, Torstraße im Norden, Warschauer Brücke im Osten und Halleschem Tor im Süden erinnert gegenwärtig nichts außer einigen wenigen Kunstwerken und Gedenktafeln.

Wenn selbst zwei Dutzend Sakralgebäude vergessen sind, welche Gebäude und Geschichtsorte sollte Berlin dann künftig erinnern? Die Wiederentdeckung Berlins muss mit den wichtigsten Gebäuden, den Sakralgebäuden, beginnen. Die Orte der ehemaligen Gotteshäuser sollten dem Alltag wieder enthoben werden und erneut ihren gebührenden Platz im kollektiven Gedächtnis der Stadt erhalten.

Foto Vorderseite: Archiv BMA; Georgenkirche, Sprengung 1949

Ausstellung

St. Nirgendwo! - Verlorene Gotteshäuser in der Berliner Mitte

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 13.9.2015, 15 Uhr

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 11 - 14 Uhr
Samstag 11 - 16 Uhr

Finissage: Sonntag, 29.11.2015, 15 Uhr

Arbeitsgruppe „Verlorene Gotteshäuser in der Berliner Mitte“ beim Bürgerverein Luisenstadt e.V.:

Ralph Bauer, Dr. Karen Bork, Dr. Klaus Duntze,
Prof. Dr. Felix Escher, Dr. Benedikt Goebel,
Stefan Haddick, Volker Hobrack, Dr. Ludwig Krause,
Maren Krause, Dr. Peter Lemburg, Christian Ritter,
Brigitte Ungern-Sternberg

BERLIN MITTE ARCHIV MAUERSBERGER

BERLIN FÖRDERKREIS ALTE KIRCHEN BRANDENBURG

MICHAEL RÄDLER Ausstellungsbau

Für die Unterstützung der Ausstellung danken wir
Michael Rädler Ausstellungs- und Messebau, dem FAK BB Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg, der St-Thomas-Kirche und dem Berlin Mitte Archiv.

Bürgerverein Luisenstadt e. V.
Michaelkirchstraße 2
10179 Berlin

Telefon (030) 2 79 54 08
Fax (030) 27 593 036
E-Mail buero@buergerverein-luisenstadt.de
Internet www.Buergerverein-Luisenstadt.de

Der Bürgerverein Luisenstadt e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins Luisenstadt e.V..

Spendenkonto Berliner Volksbank 576 665 4039 · **BLZ** 100 900 00
BIC BEVODEBB · **IBAN** DE74 1009 0000 5766 654 039
Spendenbescheinigung auf Wunsch

BÜRGERVEREIN LUISENSTADT e.V.

St. Nirgendwo!
Verlorene Gotteshäuser in der Berliner Mitte